

Badisches Städtebuch [hrsg. v. Erich Keyser]

Autor(en): **Ammann, Hektor**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **10 (1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kungen etwa Tocquevilles im deutschen Geistesleben profilieren. Aber Sieburg bietet auch so wertvolle Aufschlüsse die Fülle, und er beschränkt sich nicht nur auf bekannte Namen, sondern erinnert auch an minder markante Figuren, die nicht durchwegs zu Recht vergessen sind, — so an Eugène Véron oder an Adolf Schmidt. Gerne hätte man in diesem Zusammenhang auch einen Hinweis auf August Ludwig von Rochau, den eigentlichen Träger des Begriffs der Realpolitik, und seine «Geschichte Frankreichs» gefunden. In den 1860er Jahren mehren sich dann wieder die Gegensätze, Besorgnis und wechselseitige Kritik nehmen zu. Das zeigt sich vielleicht am subtilsten in den Wertungen Taines, der sich 1870 des Gedankens, ein Buch über Deutschland zu schreiben, entschlug. Man mag dies bedauern, wird sich aber vergegenwärtigen müssen, daß er sonst kaum zur Konzeption der «Origines de la France contemporaine» gekommen wäre. Die Urteile eines Häußler oder eines Treitschke in den Jahren vor 1870 zeugen (trotz mancher Geistesblitze und kluger Beobachtungen zumal bei dem letzteren) von wenig Wohlwollen und Verständnis. Die Ereignisse von 1870/71 brachten dann vollends eine Wende, die alles in Frage stellte und erst mit der Zeit wieder neue Ansätze zuließ.

Man schuldet dem Verfasser Dank für die Bewältigung des weitgespannten und ergiebigen Themas; Dank gebührt indessen auch dem «Institut für europäische Geschichte» in Mainz für die Förderung und Drucklegung dieser Untersuchungen.

Zürich

Peter Stadler

Badisches Städtebuch. (Deutsches Städtebuch Bd. IV/2.) Hg. von ERICH KEYSER. Verlag Kohlhammer, Stuttgart 1959. 422 S.

Das seit über zwanzig Jahren erscheinende «Deutsche Städtebuch» nähert sich nun seinen letzten, süddeutschen Teilen und damit zugleich unserer Landesgrenze. Es gewinnt damit für die schweizerische Geschichtsforschung unmittelbaren Wert als Nachschlagewerk.

Deshalb sei hier zunächst kurz auf den wesentlichen Inhalt und den Aufbau der Bände verwiesen. Das Städtebuch bietet für jeden einzelnen Band eine ziemlich ausführliche zusammenfassende Einführung, in der Hauptsache aber ein alphabetisches Städtelexikon. Als Stadt wird dabei völlig schematisch jede Ortschaft aufgefaßt, die heute den Titel Stadt führt. Dieser Titel wird heute noch von den deutschen Länderregierungen ausdrücklich verliehen. Es finden sich also auch als Städte alle erst in der Neuzeit aufgekommenen Industrieorte erwähnt, dagegen fehlen die historischen Städte, die verschwunden sind oder ihren Stadtcharakter verloren haben. Jeder Städteartikel ist in zwanzig stets gleich nummerierte Abschnitte eingeteilt, die nacheinander über Name, Lage, Entstehung, bauliches Schicksal, über Bevölkerung, Sprache, Wirtschaft, Verwaltung, politisches Schicksal,

Finanzwesen, aber auch Kirchenwesen, Wohlfahrtspflege und Bildungswesen berichten. Besonders wichtig sind dann die Auskünfte über Quellen, Literatur und Sammlungen zur Stadtgeschichte. Die Einzelangaben sind zwar kurz gehalten, streben aber einigermaßen Vollständigkeit im Wesentlichen an. Die Abschnitte schwanken deshalb in ihrem Umfange je nach der Bedeutung der Stadt zwischen einer Seite und einem Bogen, sind also bei ihrer gedrängten Form doch sehr inhaltsreich.

Der vorliegende Band Baden zerfällt in die beiden Regierungsbezirke Nord- und Südbaden mit 44 bzw. 83 Städten. Er bringt der Anlage des Werkes gemäß die neuen Industrieorte Singen, Rheinfelden und Weil, nicht aber das verkümmerte Küssaberg oder die untergegangene Bergstadt Münster. Er enthält sehr viel in die Schweiz hineinspielende Angaben. Meine Stichproben haben mir gezeigt, daß die einzelnen Artikel sorgfältig und umsichtig redigiert sind. Für sie zeichnen ja auch viele wohlbekannte Vertreter der Geschichts- und Heimatforschung. Es ist deshalb höchst erfreulich, daß der Band Baden des Städtebuches nun vorliegt, und man muß wünschen, daß Württemberg und Bayern bald folgen werden. Sie werden für die schweizerische Geschichtsforschung zum unentbehrlichen Werkzeug gehören.

Aarau

Hektor Ammann